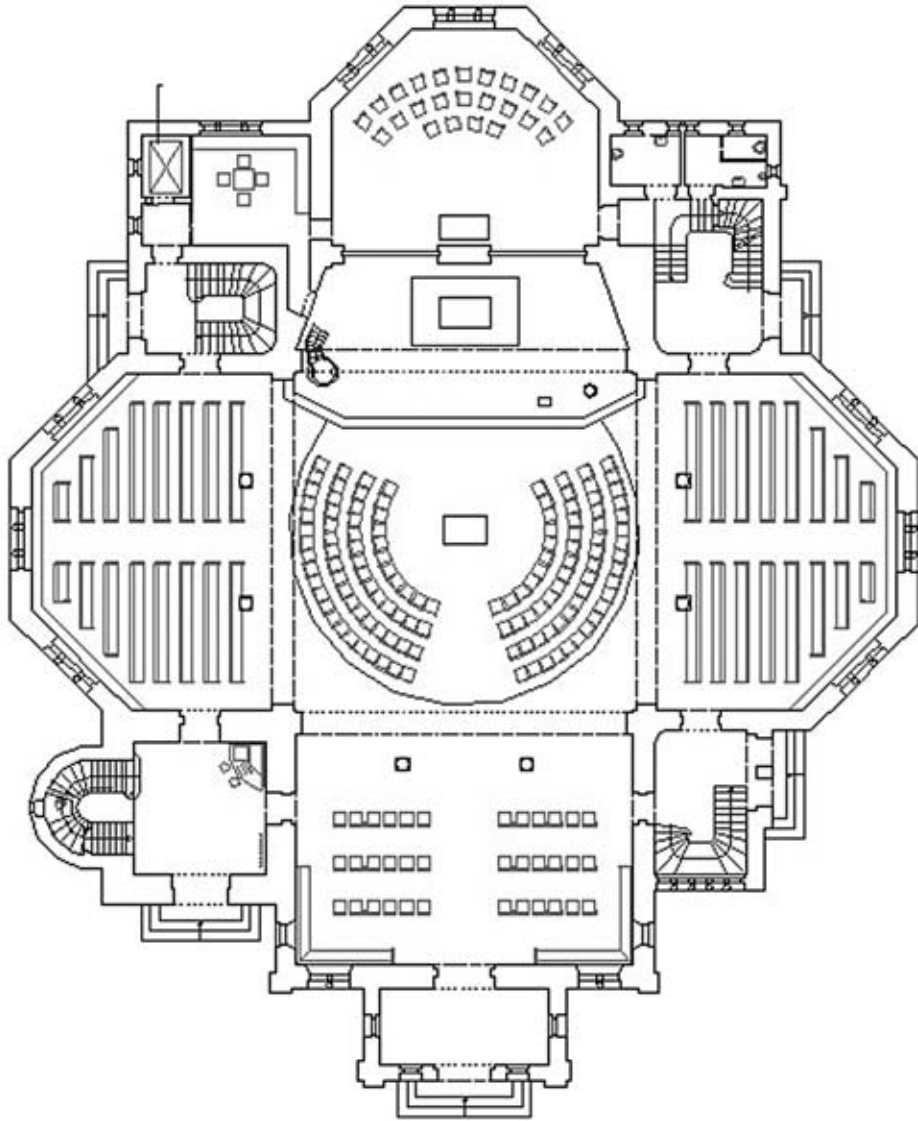


# Unsere Peterskirche 2004

So könnte unsere Peterskirche aussehen.



3

Haben Sie Kraft und Zeit, uns beim Ausräumen der Kirche zu helfen?  
Durch Eigenleistung lässt sich der Kostenanteil der Gemeinden erheblich reduzieren.  
Termin ist Samstag, 7. Juli 2003 ab 9.00 Uhr.

# Pflege Schönau

Liebe Gemeindemitglieder,  
Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie wissen, wird die Evang. Peterskirche Weinheim unter der Bauleitung vom Architekturbüro Frank + Kramer, Heidelberg, mit einem Gesamtkostenaufwand von ca. 1 Mio. Euro innen renoviert.

Aus welchem Grund jedoch führt die Evang. Pflege Schönau und nicht die Kirchengemeinde Weinheim diese Renovierung durch? Wie kommt es, dass der Löwenanteil der entstehenden Kosten von der Evang. Pflege Schönau getragen wird?

Die Evang. Pflege Schönau als zentrale Stiftungsverwaltung der Evang. Landeskirche in Baden ist sicherlich vielen ein Begriff. Weniger bekannt sein dürfte wohl der Wirkungskreis und die Aufgabenstellung dieser Einrichtung sein.

Der Sitz der Evang. Pflege Schönau ist Heidelberg mit Außenstellen in Freiburg und Mosbach. Sie verwaltet im Auftrag des Evang. Oberkirchenrats das Vermögen der beiden unmittelbaren Stiftungen der Landeskirche, des Unterländer Evang. Kirchenfonds und der Evang. Zentralpfarrkasse. Beide sind kirchliche Stiftungen des öffentlichen Rechts, deren Einnahmen und Ausgaben nur für einen engen, nicht veränderlichen Zweck, wie er sich aus der Stiftungsurkunde ergibt, verwendet werden dürfen.

1. Das Vermögen der Evang. Zentralpfarrkasse dient ausschließlich der Pfarrbesoldung. Die Erträge aus der Bewirtschaftung dieses Vermögens werden jährlich an die Landeskirche abgeführt. Mit diesem Beitrag war es unserer Landeskirche in den letzten Jahren möglich, etwa 40 Pfarrstellen jährlich „aus eigener Kraft“ und ohne die Heranziehung von Kirchensteuermitteln zu finanzieren.

2. Stiftungszweck des Unterländer Evang. Kirchenfonds ist dagegen vorrangig die bauliche Unterhaltung von heute 86 Kirchen und 45 Pfarrhäusern. Diese Stiftung wurde bereits 1576

vom damaligen Kurfürsten Friedrich 111. als Sondervermögen eingerichtet und sollte die Erhaltung des nach der Reformation noch vorhandenen Kirchenvermögens gewährleisten. Die über die Erfüllung der primären Stiftungsaufgaben hinausgehenden Erträge fließen in den landeskirchlichen Haushalt, wo sie für die Finanzierung kirchengemeindlicher Bauvorhaben verwendet werden.

Die 86 Kirchen und 45 Pfarrhäuser sind über das ganze Gebiet der Evang. Landeskirche von Weinheim bis nach Lahr - verstreut. Die Vielzahl der in jedem Jahr anstehenden Renovierungen macht es immer wieder notwendig, die Dringlichkeit einzelner Maßnahmen zu gewichten. Mit der baulichen Unterhaltung der Gebäude sind hier nicht nur Mitarbeiter der Evang. Pflege Schönau, sondern auch Mitarbeiter des Evang. Kirchenbauamts in Karlsruhe befasst. Der Umfang der Baupflicht für jedes Gebäude ist in einem historischen, nicht veränderbaren Baubeschrieb festgelegt. Hier gibt es jeweils ganz spezifische Besonderheiten:

An der Evang. Peterskirche in Weinheim besteht die Baupflicht des Unterländer Evang. Kirchenfonds zum Langhaus mit Querschiffen, Turm, Altarraum, Treppenhäuser mit Vorhallen, Kanzel und Glockenstuhl, vordere Einfriedigung mit Tor, Einfriedigung längs des Mühlenwegs und gegen den Heckenpfad bis zur Friedhofmauer.

Die Evang. Kirchengemeinde Weinheim trägt die Baupflicht für den im Chorausbau enthaltenen Konfirmandensaal mit darüber liegender Orgelempore, Sakristei, Anbau und Abort, Abortausbauten für den Konfirmandensaal, Heizungs- und Beleuchtungsanlage, Orgel, Altar und Taufsteine, Glocken und Turmuhr, unteres Gestühl mit Fußboden, Emporengestühl ohne Boden, Einfriedigung: Stützmauer gegen den Friedhof und gegen die Grundelbach mit Fußsteg Ober dieselbe sowie Kirchplatz mit gärtnerischen Anlagen.

Darüber hinaus sind die Kosten für von der Kirchengemeinde gewünschte Einbauten (z.B. Schränke, Garderobe, usw.) sowie für Liedanzei-

# Gemeindefest

gen, Leseputz / Ambo und Kerzenleuchter von der Kirchengemeinde zu übernehmen. Des weiteren entfällt auf die Kirchengemeinde ein Fronanteil von 10 % aus dem Kostenanteil des Unterländer Evang. Kirchenfonds.

Im Bereich der neuartigen Baubedürfnisse (Heizung, Schutz- bzw. Vorverglasungen, Beleuchtungskörper, Wärmedämmmaßnahmen, Einbau einer Lautsprecheranlage, Einbau einer WC-Anlage, etc.) ist, sofern keine konkrete Baupflicht besteht, eine Kostenteilung zwischen dem Fonds (60 %) und der Kirchengemeinde (40 %) vorzunehmen. Abweichend von den oben beschriebenen Baupflichtverhältnissen übernimmt der Unterländer Evang. Kirchenfonds bei der Evang. Peterskirche in Weinheim aufgrund seiner derzeitigen Haushaltslage - im Rahmen der durchzuführenden Innenrenovierung guttatsweise und ohne Anerkennung einer Rechtsverpflichtung für die Zukunft - für Maßnahmen an der Heizungs- und Beleuchtungsanlage eine Kostenteilung entsprechend neuartiger Baubedürfnisse.

Da alle Kirchen und die meisten Pfarrhäuser denkmalgeschützte Gebäude sind, müssen die Denkmalschutzbehörden (Landesdenkmalamt) bei fast allen Renovierungsmaßnahmen beteiligt werden. Durch die Vielzahl der am Bau Beteiligten (Architekt, Restaurator und Handwerker kommen noch hinzu) entsteht immer wieder ein hoher Abstimmungsbedarf.

Allein im Jahr 2002 wurden rd. 2,13 Mio. Euro für die bauliche Unterhaltung der dem Unterländer Evang. Kirchenfonds anvertrauten Kirchen und Pfarrhäuser ausgegeben. Trotzdem reicht diese Summe fast nicht aus, alle Renovierungswünsche und Renovierungsbedürfnisse zu befriedigen. Aus diesem Grund koordiniert die Evang. Pfl. Schönau als Bauherrin die Festlegung des Renovierungskonzepts bis ins Detail, um vorgeschlagene und gewünschte Maßnahmen im Rahmen der Verhältnismäßigkeit und der Dringlichkeit im Vergleich zu anderen Renovierungen entsprechend gewichten zu können.

(Fortsetzung folgt)



[www.rundumdiepeterskirche.de](http://www.rundumdiepeterskirche.de)

(uLN) Das diesjährige Gemeindefest rund um die Peterskirche steht ganz im Zeichen der anstehenden Innenrenovierung. Mit dem Fest wollen wir uns nicht nur mit einem feierlichen Gottesdienst von unserer Kirche „verabschieden“, nein, wir werden viele Aktionen zu Gunsten der Renovierung anbieten!

Haben Sie „edles Gerümpel“, das sich lohnt für einen guten Zweck verkauft zu werden? Dann spenden Sie es doch für unseren großen Flohmarkt, dessen Erlös der Peterskirche zugute kommt. Abgabetermin für ihre Flohmarkt-Spenden ist Gemeindefest-Samstag zwischen 10.00 und 12.00 Uhr im Martin-Luther-Haus. Möchten Sie sich mit einer Kuchenspende am Gemeindefest beteiligen?

Kein Problem, wir freuen uns über jede Torte, jeden Kuchen und jeden Keks.

Dies und noch vieles mehr erwartet Sie beim diesjährigen Gemeindefest. Lassen Sie sich überraschen!

## Das vorläufige Programm

### Samstag, 21. Juni 2003

- |                            |   |
|----------------------------|---|
| 14.30 Uhr<br>bis 15.00 Uhr | Herbeiblasen der Gäste<br>mit dem Posaunenchor<br>Vor Eingang MLH   |
| 15.00 Uhr<br>bis 15.15 Uhr | Eröffnung des Festes<br>und Begrüßung<br>Innenhof MLH   |
| ab 15.15 Uhr               | Kaffee & Kuchen<br>Innenhof MLH   |
| 16.00 Uhr<br>bis 16.30 Uhr | Zeit zum Gesang<br>Innenhof MLH   |
| 16.00 Uhr<br>bis 18.00 Uhr | Zeit zum Spiel: für Kids<br>mit dem Kiki-Spielodil<br>Rund um die Peterskirche                                  |
| 17.00 Uhr<br>bis 18.00 Uhr | Turmbesteigung<br>Treffpunkt vor dem Eingang<br>der Peterskirche  |
| ab 18.00 Uhr               | Essen & Trinken:<br>Heiße Wurst, Fleischkäse,<br>Kartoffelsalat<br>Innenhof MLH                                 |
| ab 21.00 Uhr               | Filmnacht mit allen<br>„Klassikern“ unseres<br>Gemeindelebens und<br>anschließender Übernachtung<br>im Saal MLH |

### Sonntag, 22. Juni 2003

- |           |  |
|-----------|--|
| 10.00 Uhr | Gottesdienst mit<br>Entwidmung der Peterskirche<br>in der Peterskirche |
|-----------|--|

# Unsere Peterskirche 2004

## Architekt Gustav Kramer im Gespräch mit Ulli Naefken

**Könnten Sie sich bitte zuerst einmal kurz vorstellen. Welche beruflichen Erfahrungen durften Sie mit Kirchenrenovierungen sammeln?**

*Unser Büro nennt sich in der Kurzform Frank und Kramer, Freie Architekten BDA – gleichzeitig sind wir auch Stadtplaner. Das Büro haben wir 1981 gegründet; seit 1992 beschäftigen wir uns auch mit kirchlichen Projekten: Gemeindehäusern, Pfarrhäusern, haben das Heidelberger Predigerstift (jetzt Moratahaus) umgebaut, die Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg erweitert und eben einige Kirchen umgebaut, repariert oder restauriert. Die größte war bisher die Stadtkirche in Ladenburg – die Peterskirche wird ihr aber diesen Rang ablaufen. Gerade fertig gestellt wurde die evangelische Kirche in Plankstadt, die in Bezug auf die Auseinandersetzung zwischen Alt und Neu sehr interessant geworden ist.*

**Welche Vorteile wird die anstehende Renovierung dem Gemeindeleben rund um die Peterskirche und dem Gebäude Peterskirche einbringen?**

*Ich hoffe erstmal: viele Vorteile.*

*Wesentlich wird sein, dass die Kirche für unterschiedliche Gottesdienstformen, unterschiedliche liturgische Konzepte besser geeignet sein soll.*

*Wichtig ist aber gerade, dass die Auseinandersetzung mit dem Gebäude auch die Auseinandersetzung mit den Inhalten, die mit dem Haus und in dem Haus vermittelt werden, mit sich bringt. Vielfach löst die Beschäftigung mit der Kirche auch das Nachdenken über ihre Bedeutung innerhalb der Gemeinde aus; sie gerät in die Diskussion. Das ist manchmal schmerzhaft und nicht frei von Konflikten. Glücklicherweise konnten in der Vergangenheit auch die Skeptiker von neuen Wegen überzeugt werden – sie haben zum Schluss mitgefeiert.*

**Da hier des öfteren Irritationen entstanden sind, möchte ich noch einmal nachhaken:**

**Was für eine Konzeption steckt hinter der veränderten Raumnutzung?**

*Es soll Spielraum (fast wörtlich gemeint) gegeben werden für unterschiedliche Formen, den Gottesdienst zu begehen: bei der konzentrischen Bestuhlung beispielsweise, die bei dem Entwurf dargestellt ist – sie ist ja nur eine Möglichkeit der Anordnung – soll der Pfarrer, oder wer auch den Gottesdienst gestaltet, sich in die Mitte der Gemeinde begeben können – die Gemeinde soll ihn unter sich aufnehmen können. Es geht schon auch darum, ein wenig die Distanz aufzuheben zwischen dem, der verkündet und dem der lauscht – da bleibt sicher auch Autorität auf der Strecke, die auf diesem frontalen Gegenüber gründet oder zumindest dadurch gestützt wird. Aber eben auch traditionelle Vermittlungsformen sollen möglich bleiben: unter den Seitenemporen und auf den Emporen generell bleiben die Bänke erhalten. Die freie Bestuhlung kann nach Bedarf angeordnet werden.*

*Letztlich steckt hinter allem auch der Wunsch, mit diesem herrlichen Raum mehr anfangen zu können als sonntags hineinzugehen, sich in eine Bank zu setzen, dem Pfarrer zuzuhören und wieder nach Hause zu gehen. Da sollen vielleicht auch Diskussionen stattfinden, Musik gemacht und gehört werden, auch Bewegung Raum finden – ohne dass das Gebäude seine sakrale Würde verliert. Das ist mir wichtig.*

**Die Gemeinden an der Peterskirche investieren in die Zukunft. Um wie viel Euro beläuft sich das Gesamtvolumen der Investition „Innenrenovierung“?**

*Eine knappe Million Euro wird ausgegeben werden – ca. 70 % davon werden vom Unterländer Evangelischen Kirchenfonds getragen, den die Evangelische Pflege Schönau verwaltet.*

*Das ist für sich genommen eine Menge Geld, gemessen an dem großen Haus aber ein fast schmales Budget. Wenn es uns damit gelingt, die Peterskirche für eine vielfältige und vor allem*

*intensivere Nutzung zu gestalten, ist das gut angelegtes Geld.*

**Veränderungen lösen manchmal auch Widerstände aus, da man auf Gewohntes verzichten muss. Wie sind Ihre Erfahrungen, wenn die Gemeinde das erste Mal ihre neue Kirche betritt – Ablehnung oder eher Zufriedenheit?**

*Das Ganze bedeutet ja für viele, gerade die älteren Gemeindemitglieder, auch Vergessenes wiederzuentdecken.*

*Das andere ist: die Gemeinde soll den Bau begleiten. Bei den vergangenen Renovierungen sind viele Menschen während der Bauzeit in die Kirche gekommen. Soweit dies von der Sicherheit her vertretbar ist, ist uns dies auch willkommen.*

*Unsere Erfahrung ist: je weiter die Erneuerung fortschreitet, desto mehr Zustimmung ist zu*

*hören. Die schönste Erfahrung ist eigentlich, wenn auch die Skeptiker sich haben überzeugen lassen und gemeinsam mit allen anderen ihre Kirche wieder in Besitz nehmen.*

*Bisher ist uns das gelungen. Gott sei Dank waren die Menschen immer mehr als nur zufrieden.*

